

Meerrettich hält gesund

Irene Hamburger lässt Sauen und Ferkel gar nicht erst krank werden

Milchsäurebakterien und Meerrettich – wie passen beide zusammen?

Irene Hamburger aus Mitterbuch im Landkreis Erding setzt diese bewährten Hausmittel im Stall seit Jahren erfolgreich ein. Und seitdem ist die Spritze zur Applikation von Antibiotika weitgehend „beschäftigungslos“. Dabei wachsen die Ferkel munter und die Sauen sind gesund.

Wenns brennt, ist es meistens zu spät. Wenns glimmt, kann man noch was machen und die Glut austreten. Mit durchdachtem Brandschutz kommt man gar nicht in die Verlegenheit, sich über Rauch und Hitze Gedanken zu machen.“ So etwa könnte man die Vorgehensweise der Gesundheitsfürsorge bei Mensch und Tier zusammenfassen, die Irene Hamburger praktiziert. Zusammen mit ihrem Mann bewirtschaftet sie einen 40-ha-Betrieb. Der Bestand mit den rund 100 Sauen wird im Drei-Wochen-Rhythmus gemanagt. Sie haben sich auf Jungsauenerzeugung spezialisiert und vermarkten ihre Tiere über die Erzeugergemeinschaft für Zucht- und Hybridzuchtschweine (EGZH). Die weiblichen Tiere, Kreuzungen aus Deutsches Edelschwein (DE) x Deutscher Landrasse (DL), gehen in die Jungsauenaufzucht, während die männlichen Tiere eines Wurfes als Spanferkel vermarktet werden.

Das „Tiergesundheitszeugnis A“ ist die Voraussetzung, dass Zuchtschweine über die EGZH vermarktet werden können. Natürlich hat Hamburgers Bestand

diesen Status. Die interne gesundheitliche Betreuung der Schweine obliegt der Frau. Und dafür hat sie ihr Konzept entwickelt: „Ein hartnäckiger Husten bei einem meiner Kinder brachte mich vor rund 25 Jahren auf die Straße der Homöopathie“, berichtet Irene Hamburger. Die Therapie mit Antibiotika war bei dem Patienten zwar kurzzeitig erfolgreich. Doch dieser Erfolg war nicht nachhaltig. Das änderte sich, nachdem sie Kontakt zu einem Homöopathen aufgenommen hatte. Sie konnte über die empfohlenen Therapien mit Globuli und anderen homöopathischen Präparaten die Abwehrkräfte des Erkrankten, vor allem aber auch der anderen Familienmitglieder so stärken, dass die erwarteten Krankheitsausbrüche bei ihnen weitgehend ausblieben.

„Solche Therapien müssten auch bei unseren Nutztieren erfolgreich sein“, folgerte Hamburger und arbeitete sich in die Materie ein. Mittlerweile hat sie sich zur qualifizierten Tierheilpraktikerin und zur staatlich geprüften Heilpraktikerin im Humanbereich ausbilden lassen. Sie hält Vorträge, besonders bei interessierten Bäuerinnen. Ihre



Foto: Bauer

Irene Hamburger stabilisiert mit natürlichen Heilmitteln die Gesundheit der Sauen und Ferkel.

Referate in der Tierheilkunde sind nicht zuletzt deshalb geschätzt, weil die Zuhörer den intensiven Bezug zur Praxis spüren.

Über 27 Ferkel, die die Erhebungen des Erzeugerringes je Sau und Jahrm Stall von Hamburgerausweisen, sind eine beeindruckende

Referenz. Da sich Haltung und Fütterung der Sauen und Ferkel nicht grundlegend von der anderer Ferkelerzeuger unterscheiden, muss nach ihren Erkenntnissen das überdurchschnittliche Leistungsniveau in erster Linie auf die Herdengesundheit zurückzuführen sein.

Bestandsgesundheit im Blickfeld

„Es geht zunächst immer um die Bestandsgesundheit“, weiß Hamburger. Doch das Wohlbefinden einzelner Tiere gilt es ebenfalls zu beobachten. Ist dieses bei einzelnen Sauen oder Ferkeln sichtbar aus dem Gleichgewicht, wird es brenzlich. Ein erfahrener Tierheilkundiger wird wohl in einem solchen Fall zunächst versuchen, mit homöopathischen Präparaten im Tränkwasser oder Futter einer Ausbreitung der Krankheit gegenzusteuern. Stellt sich allerdings der Erfolg nicht in erwartetem Umfang ein, wird die medikamentöse Behandlung das Verfahren der Wahl bleiben. Ein hinzugezogener Tierarzt, der nach Diagnose die Therapie entwickelt, wird dann wohl auch beim ökologisch wirtschaftenden Tierhalter Antibiotika verschreiben, schließlich ist er aus Gründen des Tierschutzes genauso verpflichtet, seinen schutzbefohlenen Schweinen unnötige Leiden zu ersparen.

„Genau so weit darf es nicht kommen“, stellt Hamburger fest. Natürlich diagnostiziert sie laufend das Wohlbefinden der Sauen und Ferkel. Sie sieht, ob es und was da „glimmen“ könnte. Sie weiß aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung, ob und welche Naturheilmit-

Fortsetzung auf Seite 32

Anzeige

Irene Hamburger

Tierheilpraktikerin für Nutztierhaltung und Kleintiere
Staatlich geprüfte Heilpraktikerin Humanbereich
Beratung Kräuterheilkunde und Milchsäurebakterienkulturen
Homöopathie, Informationstherapie

Mitterbuch 5
85656 Buch am Buchrain
Deutschland - Bayern

Tel.Nr. 0049 (0) 8124/910725 und 910429
Fax 0049 (0) 8124/7724
E-Mail: irene-hamburger@t-online.de

Meerrettich hält ...

Fortsetzung von Seite 13

tel oder Globuli in welcher Potenz anzuwenden sind.

Im Mittelpunkt von Irene Hamburgers Gesundheitsstrategie steht die Gesunderhaltung und die Förderung der Widerstandskräfte gegenüber Krankheiten. Dabei setzt sie auf die probiotische Wirkung der Milchsäure und auf die antibakterielle Wirkung von Meerrettich.

Pathogene Darmbewohner wegdrücken

In den Verdauungsorganen tummelt sich ein Milliardenheer von Mikroorganismen. Der allergrößte Teil davon ist völlig neutral (Commensalen) und nutzt dieses Organ und seinen Inhalt, um sich zu ernähren und zu vermehren (Arterhaltung). Ein kleinerer Teil wirkt positiv und fördert das Wohlbefinden. Das Gegenteil ist bei dem noch kleineren Rest der Fall. Genau diesen Rest gilt es möglichst gering zu halten. Dazu trägt zum Beispiel ein niedriger pH-Wert bei. Auch lässt sich durch ausgewählte lebende oder tote Bakterien die Entwicklung positiv wirkender Mikroben im Darm fördern. Sie versuchen dann, die negativ wirkenden gleichsam abzuwehren. Ein Erfolg dieser Strategie ist dann eine verbesserte Futteraufnahme und -verwertung. Das bringt mit sich, dass die Menge an Protein und Energie im Futter bei gleicher Leistung zurückgenommen werden kann.

Das hat wiederum zur Folge, dass die Menge der schädlichen Abbauprodukte, die bei der Verdauung zwangsläufig entstehen, geringer wird. Die Umwelt und damit auch die Stallluft wird in geringerem Umfang belastet.

Werden giftige (toxische) Stoffe im Nahrungsreis schon vor der Aufnahme (Resorption) in den Organismus, also schon im Magen oder Darm „entschärft“, muss sich dieser nicht mehr so intensiv damit auseinandersetzen. Das macht Widerstandskräfte gegenüber anderen negativen Einflüssen frei. Genau in diese Richtung wirken Milchsäurebakterien mit ihrer Vielzahl von Stämmen (es sind mindestens 100 verschiedene, unter ihnen auch die Laktobazillen und Pediokoken). Sie beeinflussen die Darmflora „positiv“ und machen damit den toxisch wirkenden Mikroorganismen das Leben schwer.

Wenn Milchsäure die eine Säule ist, auf die sich Hamburgers gesunderhaltung „Brandschutz“ im Schweinebestand stützt, so ist Meerrettich eine weitere. Tatsächlich ist Meerrettich ein medizinischer Tausendsassa, dessen heilende, krankheitsvorbeugende, ja gesundheitsfördernde und stimulierende Wirkung schon im Mittelal-

ter bekannt war. Seitdem taucht er in den Rezepten der Medizin auf.

Der Vitamin-C-Gehalt von Meerrettich übertrifft den der Zitronen mindestens um das Doppelte. Dieses Vitamin stärkt die Körperabwehr gegenüber Krankheiten, weshalb bekanntlich in den kritischen klimatischen Übergangsphasen im Jahresablauf auf die ausreichende Vitamin-C-Versorgung besonders zu achten ist.

Bezüglich der Nährstoffe ist Meerrettich anderen Wurzelgewürsen zwar eher unterlegen. Er bietet aber eine Reihe ätherischer Öle an, deren Wirkung besonders auf die Atmungsorgane ausgerichtet ist. Sie werden frei und entschleimt, pathogene Bakterien gehen mit. Solche Öle bringen bekanntlich auch appetitanregende Gerüche und Geschmack in die Futterration. Gesteigerte Fresslust ist zweifellos ein Kriterium, das das Wohlbefinden der Schweine widerspiegelt. Und Sauen, die sich rundum wohlfühlen, kommen regelmäßig und intensiv in die Rausche. Nicht zuletzt davon leitet Hamburger die bemerkenswerte Fruchtbarkeit in ihrem Bestand ab.



In der Jungsaunerzeugung legt Irene Hamburger besonderes Augenmerk auf einen hohen Gesundheitsstatus.

Die Senföle wirken antimikrobiell und wehren Infektionen durch Bakterien, Viren und Pilze wirkungsvoll ab. Deshalb spielt Meerrettich auch schon immer bei der Wundheilung eine Rolle. Den Senfölen des Meerrettichs wird auch eine gesundheitsfördernde Wirkung bei Beschwerden des Bewegungsapparates (Gelenke) zugeschrieben.

Tausendsassa Meerrettich

Schließlich enthält die Meerrettichwurzel beachtliche Mengen an Mineralstoffen und Spurenelementen. Zusammen mit den Senfölen haben sie großen Einfluss auf die Aktivitäten der Bauchspeicheldrüse und regen die Produktion von Verdauungssäften an. Es werden Peroxidasen (entgiftend, unterstützt die Schilddrüsenfunktion), Proteasen (spaltet Eiweiße auf), Lipasen (spaltet Fette auf) und Amylasen (spaltet Kohlehydrate auf) erzeugt. Das gesamte

Paket der bei der Verdauung nötigen „Hilfskräfte“ hält der Meerrettich gleichsam aktiv. Appetitlosigkeit, genauso wie Durchfall, also die gestörte Magen- und Darmgesundheit ist für die Schweine schmerzhaft und für den Schweinehalter verlustreich. Die Wirkung von Meerrettich ist deshalb ganz besonders auf die reibungslose Funktion des sensiblen Verdauungsapparates ausgerichtet.

Intensiv ins Futter mischen

Hamburger hat diesen Bereich im Griff. Ein halber Liter Milchsäurebakterien, dazu 2 kg getrocknetes Meerrettichpulver („Beides beziehe ich als zertifizierte Futtermittel“, versichert sie) mischt sie in eine Tonne Futter ein. Der Mischvorgang muss lange genug dauern, damit sich die natürlichen Präparate auch tatsächlich in der Futtermenge homogen verteilen und so beim Fressen jedes Tier seine Ration abbekommt. Den rund einen Euro, der diese Prophylaxemaßnahme je Tonne Futter verteuert, gleichen etwa 15 g höhere tägliche

sens und ihrer Ausbildung rechtzeitig und zielsicher auswählt. Es „glimmt“ ja erst.

Besonders betont Hamburger in diesem Zusammenhang „rechtzeitig“ und „zielsicher“: „Über rechtzeitige und gezielte Eingriffe mit Naturheilmitteln lassen sich dann auch Gelenkentzündungen der Ferkel (Streptococcen-Infektion) MMA und Fieber bei Sauen nach der Geburt, Absetzdurchfall und viele weitere Krankheiten erfolgreich in Griff bekommen.“ Dabei ist es zweifellos hilfreich, wenn man konsequent Buch führt. Die Dokumentation von gesundheitlichen Unregelmäßigkeiten bei einzelnen Tieren, in bestimmten Buchten oder Abteilen oder im gesamten Bestand und auch die der ergriffenen Gegenmaßnahmen ist auch in der Homöopathie ein Schlüssel zum Erfolg.

Konsequente Stallhygiene

Grundsätzlich achtet Hamburger natürlich darauf, dass möglichst keine Krankheitserreger in den Stall kommen. Stallhygiene hat höchste Priorität und beschränkt sich nicht auf Waschen und Desinfizieren beim Umstallen. Laufend wird vermeidbarer Schmutz entfernt. Er ist genauso eine Keimquelle wie Stroh, weswegen die Buchten nicht eingestreut werden und nur Stroh von bester Qualität zum Fressen angeboten wird.

Zusammenfassend ist also festzuhalten: Irene Hamburger, die in ihrem Betrieb maßgeblich für den Bereich „Gesundheit in der Jungsaunerzeugung“ verantwortlich ist, setzt ihr Wissen als Tierheilpraktikerin im eigenen Stall erfolgreich um. Zentrale Maßnahme zur Gesunderhaltung des Bestandes ist eine Stärkung der gesundheitlichen Konstitution ihrer Sauen und Ferkel über die laufende Anwendung von Milchsäurebakterien und Meerrettich. Das stärkt die Widerstandskräfte und verhindert, dass die krankmachenden Keime die Oberhand gewinnen. Ihr Wissen um die Zusammenhänge der Tierkrankheiten und deren natürliche Vorbeuge beschränkt sich nicht etwa auf Einzeltiere. Immer steht die Gesunderhaltung des gesamten Tierbestandes im Fokus. Therapien mit Milchsäurebakterien und Meerrettich, die in die Futterration eingemischt sind, haben sich da vielseitig bewährt.

Hamburger vergisst aber nicht, auf die Grenzen der homöopathischen Verfahren aufmerksam zu machen. Werden diese überschritten, muss der Tierarzt eingreifen. In ihrem Bestand wird das aber wegen der auf Milchsäure und Meerrettich basierenden Stärkung von Widerstandsfähigkeit und Wohlbefinden der Schweine immer seltener.

Karl Bauer